

# Wörterbuch der deutschen Lehnwörter im Teschener Dialekt des Polnischen

Thomas Menzel, Gerd Hentschel  
unter Mitarbeit von Pavel Jančák und Jan Balhar  
2., ergänzte und korrigierte elektronische Ausgabe von Studia Slavica  
Oldenburgensia,  
Band 10, hrsg. von Rainer Grübel und Gerd Hentschel  
Bibliotheks- und Informationssystem der Universität, Oldenburg 2003  
Online-Redaktion: Ariane Karbe

## G

### galandra

'poręcz' – 'Handlauf' *Dobrze że ławka przez potok mo galandre, teraz sie lepi chodzi.*

**Etymologie** nhd. *Geländer* 'die Brustwehr an den offenen Seiten einer Treppe; Treppengeländer' GRI

**obschl.Pl.** *gelynder, gylynder, gielynder* 'dss.' MSGGŚ OLE

#### Kommentar:

Dieses Lehnwort ist ein Regionalismus des Polnischen Oberschlesiens, der sich jedoch auch in slovakischen Dialekten findet (NEW S. 327 s.v. *klandr*). Die tschechischen Vertretungen des Wortes gehen durchweg auf den stimmlosen Anlautkonsonanten *k-* und lassen sich dadurch gut abgrenzen.

### galgan

- 1) 'człowiek uchylający się od pracy' – 'arbeits scheuer Mensch' *To je straszny galgan, nie pytejcie go do roboty.*  
2) 'zabawka zrobiona na poczekaniu z kolorowych szmatek' – 'Spielzeug, das nebenbei aus bunten Stoffetzen hergestellt wird' *Zrób Janusiowi jakigo galgana z tej czerwonej szmatki, żeby już tela nie plakoł.*

**Etymologie** nhd. *Galgen* 'Schimpfwort auf einen Erzschemm und Dieb' GRI

**schl.Dt.** 1) *Galgen* 'Kleiderhaken' MIT

2) *Galgan* 'Schimpfwort' MIT

**Pl.** 1) *galgan* 'dss. nur für Inh. I' WDLP (1770-1931)

2) *galgan* [1] 'abgerissenes Stück Stoff; Lumpen, Lappen, zerrissene Kleidung' [2] 'Kleidung, Klamotten' [3] 'nichts würdige Sache; Sache, die nichts wert ist' WDLP (1683)

**dial.Pl.** 1) *galgan, galkun* [1] 'ein Stück alter Stoff; altes Kleidungsstück' [2] 'ein sich schlecht führender Mensch' grpl. klpl. SGP

2) *galgany* 'Kleidung; Wäsche, Unterwäsche' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *gaugun* 'Lump, Schuff' OLE

**dial.MSchl.** *galgan, galgan, galgun* 'Nichtsnutz; Tolpatsch' BAR KEL LAM SOC SSJČ

#### ◇ Derivat

*przegalganić*

'roztrwonić' – 'verschleudern, vergeuden, verschwenden' *Po śmierci taty przegalganił cały majątek.*

**dial.MSchl.** *zgalganić* 'greifen, raffen (pejor.)' SOC

#### Kommentar:

Ein älteres deutsches Lehnwort im Polnischen und in Mähren. Die Wortgeschichte im Polnischen erscheint unklar (WDLP): Zuerst belegt wird das Wort im 16. Jh. mit dem Derivat *galganek* 'Tand, Flitterkram'. Dieses bezieht sich auf die Bedeutung von *galgan* 'Fetzen', die – in einer interessanten Übertragung auf Spielzeug – auch im Teschener Dialekt verzeichnet ist (Inhalt 2). Diese Bedeutung ist im Polnischen gängig und bis heute gebräuchlich (vgl. SWJP). Im Deutschen läßt sich hierfür aber kein Vorbild finden: In der entlehrenden Sprache gibt es nur die Bedeutung 'Schemm, Lotterbube' als ungefähres Äquivalent zu Inhalt 1 (vgl. *Galgenvogel*, NEW S. 440 s.v. *galgan*). Auch im Polnischen Oberschlesiens und in den mährischen Dialekten des Tschechischen ist nur diese im

Deutschen vorzufindende Bedeutung verzeichnet. Im Polnischen ist die Beziehung zwischen den beiden Bedeutungen insofern unbestimmt, als die letztgenannte bedeutend später belegt ist als die erste, offensichtlich originär polnische. – Wenn die Bedeutung 'Schelm, Lotterbube usw.' in den schlesischen Dialekten des Polnischen in den Vordergrund tritt, spricht dies für eine engere Beziehung mit dem Deutschen. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß die für das Polnische allgemeine Bedeutung 'Fetzen' in den Dialektwörterbüchern übergangen wird. Die Wege der lexikalischen Beeinflussung können hinsichtlich dieses Lehnworts im Teschener Dialekt also nicht eindeutig geklärt werden.

### galgón

'szyja' – 'Hals' *Ale też mo dłógi tyn galgón!*

**Etymologie** nhd. *Galgen* 'ein senkrecht stehender Pfahl mit einem Querholz' GRI

**schl.Dt.** *Galgen* 'Kleiderhaken' MIT

### Kommentar:

Die metonymische Bedeutungsübertragung vom Folterinstrument, an dem Menschen am Hals aufgehängt werden, auf den Hals des Menschen selbst ist zwar in den konsultierten Wörterbüchern des Deutschen nicht nachzuweisen; sie ist aber logisch plausibel und problemlos zu bilden. Dennoch handelt es sich bei diesem Wort offensichtlich um einen Regionalismus. Das Wort *gargol* im älteren Troppauer Tschechischen (vgl. BAR) gehört wahrscheinlich nicht hierher.

### ganc

'całkowicie, zupełnie' – 'vollständig, gänzlich' *Nie bydymy jeszcze brać tego siana, jeszcze je ganc mokre.*

**Etymologie** nhd. *ganz* 'all, gesamt; vollkommen, vollständig' GRI

**schl.Dt.** *ganz* [1] 'dss.' [2] 'ziemlich' MIT

**obschl.Pl.** *ganc* 'dss.' MSGGŚ

**dial.MSchl.** *ganc* 'dss.' BAL

### Kommentar:

Eine regionale Entlehnung des Polnischen Oberschlesiens. WDLP verzeichnet allenfalls – in ähnlich expressiver Bedeutung – das Lehnwort *gancpomada* (aus verschiedenen polnischen Stadtmundarten).

### garus

'nieporządek, śmiecie' – 'Unordnung, Müll' *Ale mocie tego garusu w kuchyni!*

**Etymologie** nhd. *Garaus* 'Tod, Ende, Untergang, Vernichtung' WAH

**Pl.** *garus* [1] 'dss. (alt)' [2] 'dickflüssige Suppe aus gekochten Früchten (alt reg.)' DOR

**dial.Pl.** *garus* [1] 'Mehlsuppe aus Fallobst o.ä.' [2] 'Saft in den Früchten' [3] 'jmd., der sich gerne vor dem Ofen wärmt' grpl. klpl. SGP

### Kommentar:

Die Bedeutung, die hier für den Teschener Dialekt angegeben wird, hängt sicherlich mit der weit verbreiteten Bedeutung 'Fruchtsuppe (aus Fallobst)' zusammen. Letztere ist in ihrer Herkunft allerdings unklar. Die deutsche Etymologie *garaus* 'zu Ende usw.', die SW mit dem Hinweis annimmt, polnisch *garus* sei eine abendliche Speise, ist genauso angreifbar wie die russisch vermittelte, griechische Etymologie bei BRÜ (vgl. bereits altgriechisch *garón* 'scharfe Fischtunke'). (SLA und BAÑ führen das Wort nicht auf.) Die Bedeutungsentwicklung hin zu 'Unordnung, Müll' spricht jedenfalls eher für einen gewissen deutschen Einfluß: Möglicherweise hat dieser sekundär auf das schon bestehende Wort gewirkt. Ein Wort mit Verbindungen zu unserem Lemma könnte auch *garuśnica* 'kleinliche, zänkische Hausherrin' (SGP) sein.

## **gazmaska**

---

'maska gazowa (zaol.)' – 'Atemmaske mit einem Luftfilter gegen giftige Gase (Olsa-G.)' *Hawiryrze przy ratowaniu kamratów musieli mieć gazmaski.*

**Etymologie** nhd. *Gasmaske* 'Atemmaske mit Luftfilter gegen giftige Gase' WAH

**Tsch.** *gázmaska* 'dss. (etw.veraltet slang.)' SSJČ

---

### **Kommentar:**

Ein aus dem Tschechischen in den Teschener Dialekt übernommenes Lehnwort. Diesen Entlehnungsweg bestätigt die Tatsache, daß SGŚC dieses Wort nur für das Olsa-Gebiet bezeugt.

## **gebyno**

---

'kredyt' – 'für eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellter Geldbetrag; Kredit' *Robotnicy brali na gebyno w kantyni werkowej.*

**Etymologie** nhd. *geben* 'verkaufen' GRI

**schl.Dt.** 1) *geben* 'Steuern, Abgaben geben' MIT

2) *Gebewerk* 'Steuer, Kriegssteuer' MIT

**dial.MSchl.** *kupovač na gebeno* 'Schulden machen (alt)' LAM SOC

---

### **Kommentar:**

Eine regionale Entlehnung, die auf Schlesien beschränkt ist und zudem nur in denjenigen Gebieten Schlesiens auftritt, die im 19. Jh. zur Habsburger Monarchie gehörten (Teschen, Troppau). Das spricht für eine österreichische Herkunft des Worts, kann aber nicht erklären, warum es in außerschlesischen Dialekten fehlt (abgesehen vom nordmährischen Lachischen als einem unmittelbaren Übergangsdialekt).

## **geltaszka**

---

'portmonetka' – 'kleine Tasche zum Aufbewahren von Geld, die man bei sich trägt' *Stracilach kański geltaszke, cale szczyjści, że już tam nic nie było.*

**Etymologie** nhd. *Geldtasche* 'kleine Tasche zum Anhängen, um Geld darin zu tragen' GRI

**obschl.Pl.** *gel(t)tasza* 'dss.' MSGGŚ

---

### **Kommentar:**

Eine regionale Entlehnung der oberschlesischen Dialekte des Polnischen.

## **geltować, geltować**

---

'mieć ważność' – 'Gültigkeit haben' *Teraz sóm ważne marki krajowe, a gamrotówki nie geltujóm.*

**Etymologie** nhd. *gelten* 'wert sein, gültig sein' GRI

**Pl.** *geltować* 'einen Wert haben, einen Nutzen haben; passen' WDLP (1856)

**obschl.Pl.** *geldować* 'gelten' OLE

---

### **Kommentar:**

Ein deutsches Lehnwort im Polnischen ohne tschechische Parallelen. Den Angaben aus WDLP zufolge ist es auch im Polnischen nur dialektal. Der zitierte Beleg aus SGŚC bezieht sich offensichtlich auf die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.

## **genal**

---

'dokładnie' – 'genau, akkurat' – *Ło kierej było gestapo po tate? – Była genal pólnoc.*

**Etymologie** nhd. *genau* 'einem Muster entsprechend, getreu, übereinstimmend' GRI

**schl.Dt.** *genau* [1] 'knapp' [2] 'knapp, karg' MIT

**obschl.Pl.** *giynał, gynal* 'völlig, ganz, tatsächlich, präzise, ebenso' MSGGŚ

---

**Kommentar:**

Ein lokales Lehnwort der oberschlesischen Dialekte des Polnischen.

---

**gepel**

'kierat konny' – 'Pferdedreschmaschine' *Downi to sie mlóciło kóhmi zaprzógniynytymi do gepla.*

**Etymologie** nhd. *Göpel* 'von Pferden gezogene Maschinen, die als Triebwerk von Dreschmaschinen dienen' GRI

**obschl.Pl.** *gipel, gepel, giepel, gypel* 'dss. (alt)' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *gáple* 'mit Pferden betriebene Zugmaschine im Bergwerk (hist.)' JUN

**dial.MSchl.** *gepel* 'Pferdedreschmaschine (alt)' LAM SOC

---

**Kommentar:**

Eine regionale Entlehnung der ländlichen Dialekte im deutsch-slavischem Kontaktgebiet Schlesiens. Das Wort kommt sowohl in polnischen als auch in tschechischen und - bis heute - in slovakischen Mundarten vor (vgl. NEW S. 324f s.v. *gáple*). Das Tschechische kannte die Entlehnung in einer abweichenden, bergmännischen Verwendung; diese scheint aber spätestens im 18. Jh. geschwunden zu sein. Sie hat mit den jüngeren, landwirtschaftlichen Bedeutungen also nicht direkt zu tun.

---

**gerować**

'fermentować' – 'sich schäumend unter Bildung von Alkohol- oder Milchsäure zersetzen' *Wino z borówek mi dobrze geruje, przed świyntami go obciógnymy do flaszek.*

**Etymologie** nhd. *gären* 'sich schäumend unter Bildung von Alkohol- oder Milchsäure zersetzen' GRI

**Pl.** *garować* 'dss.' WDLP (1900)

**dial.Pl.** *garować* 'dss.' grpl. SGP

**obschl.Pl.** *gerować, gyrować* 'dss.' MSGGŚ

---

**◇ Homonym**

**Pl.** *gierować, gerować* 'ein Brett in Leisten schneiden und sie in Winkeln zusammenfügen; mit der Hand Leisten zusammenfügen' WDLP (1564)

---

**Kommentar:**

Ein weitgehend dialektales polnisches Lehnwort, das im 20. Jh. zeitweilig auch in die Standardsprache eingehen konnte. Dabei bestehen zwei verschiedene Formen des deutschen Vorbildworts: *garen* (für das standardsprachliche polnische Lehnwort) und *gären* (für das Lemma des Teschener Dialekts), beide in der Bedeutung 'den Teig fermentieren lassen'. Da die letztgenannte Form heute geläufiger ist, könnte es sich bei der im Teschener Dialekt und im oberschlesischen Polnischen belegten Variante um eine jüngere, regionale Annäherung an das deutsche Ausgangswort handeln. Vgl. ↑*zgarowany*. – Das polnische Homonym *gerować* (s.o.) hat eine ebenfalls deutsche Etymologie *gehren* (vgl. WDLP).

---

**gerycht**

'sąd powiatowy (st.)' – 'Kreisgericht (alt)' *Jo cie za to dóm do gerychtu.*

**Etymologie** nhd. *Gericht* 'Ort, wo die Richter verhandeln' GRI

**obschl.Pl.** *gerixí* 'dss.' OLE

---

**Kommentar:**

Eine regionale Entlehnung in polnischen Dialekten Oberschlesiens ohne weitere Verbreitung. Vom altschechischen Wort *grichta* 'richterliche Gewalt' (GEB) ist unser Lehnwort unabhängig.

---

**gewichta**

'odważniki (st.)' – 'Körper mit einer bestimmten Schwere zum Gewichtsmessen (alt)' *Gewichta sóm odlote ze zielaza abo z mosiódzu.*

**Etymologie** nhd. *Gewicht* 'Körper von genau bestimmter Masse, als Maßeinheit zum Wiegen' GRI

**obschl.Pl.** *gywichta*, *gevíxí* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *gevicht* 'dss.' BAL

---

**Kommentar:**

Eine regional begrenzte Entlehnung der oberschlesischen Dialekte des Polnischen sowie des unmittelbar angrenzenden polnisch-tschechischen Kontaktgebiets.

---

**gibel**

'pokoik na poddaszu' – 'Zimmer im Dachgeschoß' *Jagech chodził do szkoły, toż też jakisi czas miyszkol w giblu.*

**Etymologie** nhd. *Giebel* 'dreieckige Abschlußwand des Satteldachs an den Schmalseiten des Dachs' GRI

**dial.MSchl.** *gíbel* 'Dachkammer' KEL

---

**Kommentar:**

Das Lehnwort tritt nur in den polnischen Dialekten des Teschener Raums auf. Die metonymische Bedeutungsübertragung ist von der Dachkonstruktion auf das darunter liegende Zimmer erfolgt.

---

**gichta**

'gorące żelazo' – 'heißes Eisen' *Popolila go gichta z pieca i zemrzil na miejscu.*

**Etymologie** nhd. *Gicht* 'der den oberen Abschluß bildende Teil des Hochofens; eine Menge an Kohlen oder Eisenerz, die in den Hochofen geschüttet wird' GRI

**Pl.** *gichta* [1] 'Öffnung am Hochofen, durch die das zu schmelzende Material hineingegeben wird' [2] 'Menge von Erz, Kohle o.ä., die auf einmal im

Hochofen geschmolzen wird (alt techn.)' WDLP (1782)

---

**Kommentar:**

Ein nur sporadisch in den Wörterbüchern verzeichnetes Lehnwort des technisch-industriellen Wortschatzes im Polnischen.

---

**gimpel**

'gimnazjum' – 'Gymnasium' *Moc chłopców z gimpla po maturze szło sztydyrować.*

**Etymologie** nhd. *Gimpel* 'scherzhaft für einen Gymnasiasten' GRI

**schl.Dt.** *Gimpel* [1] 'Vogelart' [2] 'Nase (scherzh.); Nasenstüber' [3] 'dummer Kerl' MIT

**Tsch.** *gympl* 'Gymnasium (slang.)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Ein Wort der Schülersprache, das in den Wörterbüchern kaum verzeichnet wird. Die möglichen Bedeutungsbeziehungen sind sehr vielfältig und müssen spekulativ bleiben: Ausgangspunkt ist sicherlich der Vogel mit rotem Gefieder, von dem aus auf die (rote) Nase von Menschen assoziiert wird und dann auf Charaktereigenschaften des Menschen. Der Bedeutungsübergang *Gim-pel* > *Gym-nasiast* ist wohl der lautähnlichen Vorsilbe geschuldet und insofern formal motiviert. Die Bedeutungsübertragung auf Gebäude oder Institution des Gymnasiums ist tschechisch; der Teschener Dialekt hat das Wort in der betreffenden Verwendung offensichtlich aus dem Tschechischen übernommen. Ein direktes deutsches Vorbild für diese Bedeutung konnte nicht ermittelt werden.

## giszec

---

'wylewać się ciągle mocnym strumieniem' – 'stetig in einem starken Strahl fließen' *Ale wczora woda giszala z ryniyn!*

**Etymologie** nhd. *gießen* 'heftig, schnell fließen, strömen; spritzen' GRI

**dial.MSchl.** *gišeć, gíchać, gychać* 'dss.' BAL KEL SOC

---

### Kommentar:

Eine regional begrenzte Entlehnung der schlesischen Dialekte des habsburgischen Einflusbereichs. Die Formen auf -ch- sind als inner-slavische Weiterentwicklungen zu interpretieren.

## glaca

---

'łysina (żart.)' – 'haarloser Schädel (scherzh.)' *Ponikierzi mówióm, że glaca je oznakóm móndrości.*

**Etymologie** nhd. *Glatze* 'weitgehendes Fehlen des Haupthaars' GRI

**obschl.Pl.** *glaca* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *glaca, glacka* 'dss.' BAL SOC

---

### Kommentar:

Ein Lehnwort des deutsch-polnischen Kontaktgebiets in Oberschlesien, das über das Teschener Gebiet hinaus auch in den lachischen Dialekt Nordmährens eingegangen ist.

## glajcha

---

'wyrównana powierzchnia' – 'geglättete, ebene Oberfläche' *Jeszcze ze dwie toczki betónu i robimy glajche.*

**Etymologie** nhd. *Gleiche* 'ebene Fläche, vor allem im Bauwesen' GRI

**Pl.** *glajcha* 'bei Bauarbeiten: Angleichen der Mauer an eine bestimmte Höhe;

Richtfest' WDLP (1900)

**obschl.Pl.** *glajcha* 'Grundmauer eines Rohbaus; Mauerkranz auf dieser Grundmauer' MSGGŚ

**Tsch.** *glajcha* 'Fertigstellung des Rohbaus; Richtfest (fachspr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *glajcha* 'Fertigstellung des Rohbaus; Richtfest' SOC

---

### Kommentar:

Ein Terminus des Maurerhandwerks, der im Polnischen und im Tschechischen gleichermaßen verbreitet ist. WDLP weist auf die Herkunft der meisten Belege im Polnischen aus dem früheren österreichischen Teilungsgebiet hin. Insofern ordnet sich der Teschener Dialekt in das Bild ein, das auch die benachbarte Dialektlandschaft bietet.

## glajchować

---

'wyrównywać, np. tynk na ścianie' – 'etw. ebnen, glattstreichen, z.B. Putz an der Wand' *Ściany sóm już glajchowane, mogymy szprycować wopnym.*

**Etymologie** nhd. *gleichen* 'etw. gleich machen, ebnen, gerade richten' GRI

---

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung ohne weitere Verbreitung, möglicherweise schon eine Ableitung von ↑*glajcha* im Teschener Polnischen.

## glajzy

---

pl. 'szyny kolejowe' – 'Eisenbahnschienen' *Na glajzach naszli wczora przejechanego chłopca.*

**Etymologie** nhd. *Gleis* 'eiserne Schienenstränge' GRI

**obschl.Pl.** *glajzy, glajis* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *glajzy* pl. 'dss. (alt)' KEL LAM

---

### Kommentar:

Eine regionale Entlehnung im oberschlesischen Polnischen, die, abgesehen vom oberschlesischen Kerngebiet, nur noch im Teschener Polnischen und im polnisch-tschechischen Kontaktgebiet des Troppauer Landes zu belegen ist.

## glanc

'połysk' – 'Lichtspiegelung an der glatten Oberfläche von Körpern'

*Wyczyścisz na glanc wszystko szkło w kredynsie.*

**Etymologie** nhd. *Glanz* 'Lichtspiegelung an der glatten Oberfläche von Körpern' GRI

**Pl.** *glans, glanc* 'dss.' WDLP (1562)

**dial.Pl.** *glanc, glans* 'dss.' grpl. tesch. SGP

**obschl.Pl.** *glanc* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *glanc* 'dss. (etw.veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *glanc* 'dss. (alt)' LAM

### **Kommentar:**

Ein im Polnischen und im Tschechischen zumindest bis Anfang des 20. Jhs. sehr geläufiges deutsches Lehnwort.

## glancować

'czyścić do połysku' – 'blank, glänzend putzen' *Cóż tak glancujesz bóty, czy idziesz ku muzyce?*

**Etymologie** nhd. *glänzen* 'etw. blank machen' GRI

**Pl.** *glancować, glansować* 'dss.' WDLP (1684)

**dial.Pl.** *glancować* 'dss.' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *glancować* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *glancovat, glancit* 'dss. (alt)' SSJČ

**dial.MSchl.** *glancovač, glancýč* 'zum Glänzen bringen (alt)' KEL LAM SOC

### ◇ **Derivat**

*wyglancować*

'wyczyścić do połysku' – 'bis zum Glanz putzen' *Bóty trzeba wyglancować, coby sie błyszczaly.*

**Pl.** *wyglansować* 'dss.' WDLP (1706)

**Tsch.** *vyglancovat* 'herausputzen, zum Glänzen bringen (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *vyglancovač* 'zum Glänzen bringen' LAM

### **Kommentar:**

Das Verb ist wie sein Derivat im Polnischen und im Tschechischen bekannt, so daß der Teschener Dialekt es von Norden oder von Süden her übernommen haben kann. Im Polnischen ist das Verb heute noch gebräuchlicher als das Substantiv ↑*glanc*. WDLP behandelt *glansować* als eine innerpolnische Ableitung von *glans*, was einerseits der Chronologie wegen (s.o. die Erstbelege), andererseits auch aufgrund der vom heutigen deutschen Standard abweichenden Funktionsweise als transitives Verb plausibel erscheint. Im älteren Neuhochdeutschen ist allerdings auch *glänzen* als transitives Verb belegt (s.o.; vgl. GRI 7, 7644), so daß es sich bei diesem Lemma durchaus auch um eine gesonderte Entlehnung handeln könnte.

## glaspapiór

'papier ścierny' – 'Schmirkelpapier' *Jeszcze to przejeżdż kapke glaspapiórym, a potym to polakujymy.*

**Etymologie** nhd. *Glaspapier* 'mit körnig gemahlenem Glas versehenes Papier zum Schleifen' GRI

**Pl.** *glaspapier* 'dss.' WDLP (1927)

**obschl.Pl.** *glaspapiór, glancpapiór* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *gláspapír* 'dss. (etw.veraltet slang.)' JAN

### **Kommentar:**

Ein jüngeres deutsches Lehnwort im Polnischen (vom Anfang des 20. Jhs.), das vor allem in technischem Gebrauch gestanden hat. Auch im Tschechischen wurde es verwendet, wenn es auch nicht Eingang in die Wörterbücher gefunden hat. Abweichungen zwischen dem Tschechischen,

dem Polnischen und dem oberschlesischen Polnischen bestehen im formalen Reflex der Endsilbe des Kompositums; der Teschener Dialekt weist hier diejenige Variante auf, die auch sonst im oberschlesischen Raum verbreitet ist.

## glejta

'emalia lub glazura w naczyniach kuchennych' – 'Emaillie oder Glasur auf Küchengeräten' *Ta glejta je jakosi słabo, moc pynko.*

**Etymologie** nhd. *Glätte* 'Blei-, Silber- oder Goldglasur zum Verputzen von Backsteinen' GRI

**Pl.** *glejta, glejt, gleta, glita* [1] 'beim Schmelzen von Silber und Gold abfallende Verunreinigungen' [2] 'Bleioxyd als Zusatz für Glas, zur Glasur von Keramik und für Firnis' WDLP (1588)

**dial.Pl.** *glejta, gleta* 'dss.' SGP

**obschl.Pl.** *glyjta, glejta* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *klejt* 'Bleiglätte; Schmelz, Email' SSIČ

**dial.MSchl.** *glejta, glet, gleta* 'Glasur' BAL KEL KOT SOC

### ◇ Derivat

*glejtowany*

'powlekany emalią lub glazurą' – 'mit Emaillie oder Glasur beschichtet' *Ty garce sóm glejtowane.*

**obschl.Pl.** *glyitovani, gleitovani* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** 1) *gletovač, glejtovač* 'Töpfe reparieren' BAL SOC

2) *zaglejtovany* 'mit Zinn gelötet' SOC

### Kommentar:

Das Lehnwort ist im Polnischen und im Tschechischen weit verbreitet. Als alte Entlehnung hat das Wort verschiedene Formen und unterschiedliche technische und handwerkliche Verwendungen ausgebildet. Die für den Teschener Dialekt belegte Bedeutung bezieht sich auf die nicht-industrielle Verwendung in einem ländlich geprägten Raum. Das Wort findet sich hier in der für den polnischen Sprachraum vorherrschenden Lautung.

## gliczować

'ślizgać się po śniegu lub lodzie' – 'über Schnee oder Eis gleiten, rutschen'  
*Dziecka sóm rade, że mogóm gliczować po lodzie na stawie.*

**Etymologie** nhd. *glitschen* 'gleiten, gleiten lassen' GRI

**schl.Dt.** *glitschern, glitschen* 'dss.' MIT HOL

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung aus den umgebenden deutschen Dialekten, die nicht zuletzt durch den lautmalerischen Charakter der sprachlichen Form motiviert ist.

## gminszczok

'budynek mieszkalny dla robotników (st.)' – 'Wohngebäude für Arbeiter (alt)'  
*Waliczkowie mieszkali w gminszczoku.*

**Etymologie** nhd. *gemein* 'was all die angeht, die eine Gemeinschaft bilden' GRI

### Kommentar:

Eine lokale Entlehnung, die nur für den Teschener Raum zu belegen ist. Offensichtlich handelt es sich um ein Kompositum aus entlehnter Wurzel und slavischem Suffix *-ščak*, das gemäß dem dialektalen Lautwandelprozeß der Vokalverengung umgelautet ist. (Zum Suffixstatus von *-szczok* im Teschener Dialekt vgl. *hawiyrszczoki* s.v. ↑*hawiyrz*, *luterszczok* s.v. ↑*luter* und *ryńszczok* s.v. ↑*ryński*.)

## gnyp

'nóż szewski do krajania skóry' – 'Schustermesser zum Schneiden von Leder'  
*Dej pozór, aż sie gnypym nie urzniesz!*

**Etymologie** nhd. *Gnip, Gnipp* 'Schustermesser' GRI



**schl.Dt.** *Kneif* [1] 'Schustermesser' [2] 'elendes, stumpfes Messer' MIT

**Pl.** *gnyp, gnep, gnip, knyp* [1] 'Schustermesser' [2] 'stumpfes Messer' WDLP (1547-1966)

**dial.Pl.** *gnyp, knyp* [1] 'Schustermesser' [2] 'stumpfes Messer' klpl. kasch. SGP

**obschl.Pl.** *gnyp* [1] 'Schustermesser' [2] 'herablassend über einen groben Menschen' MSGGŚ

**Tsch.** *knejp* 'Schustermesser (fachspr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gnyp* 'Schustermesser, Taschenmesser' KEL SOC

### Kommentar:

Ein seit langem im Polnischen bekanntes Lehnwort. Im Tschechischen tritt es zumeist in abweichender lautlicher Form auf (vgl. allenfalls den lachischen Dialekt; s.o.). Die ursprüngliche Bedeutung ist 'Schustermesser'. Abgeleitet hiervon gibt es die pejorative Verwendung als 'stumpfes Messer'. Sie ist in WDLP zwar erst seit Anfang des 20. Jhs. belegt, scheint aber auch im schlesischen Deutschen bekannt zu sein. Der Teschener Dialekt verzeichnet jedoch nur die Ausgangsbedeutung 'Schustermesser'.

### gónek

'ganek' – 'kleiner Vorbau an Wohnhäusern; Veranda' *Niech goiczek do wieczora stoi na gónku.*

**Etymologie** nhd. *Gang* 'Raum an und in Häusern: z.B. freier Anbau, Flur, Galerie etc.' GRI

**schl.Dt.** *Gang* [1] 'ebenerdiger Dachvorbau am Haus' [2] 'Gang vom Tor zur Haustür' MIT

**Pl.** *ganek* [1] 'Flur, Galerie, Vorbau' [2] 'Schwerthieb, Gladiatorenkampf' [3] 'Schiffsbrücke; Wehrgang, Minengang; Stollen im Bergwerk' [4] 'Allee, Spalier, Gartenweg; Erdwall, Damm' WDLP (CA. 1425)

**dial.Pl.** *ganek, gánek* [1] 'Allee, Spalier' [2] 'Dach, Vordach' [3] 'ein Tuchmaß' grpl. klpl. kasch. karp.

**obschl.Pl.** *gúnek, gúnka* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *gánek, gańek* 'Korridor' BAR KEL LAM

### Kommentar:

Ein sehr altes deutsches Lehnwort im Polnischen, das in zahlreichen Bedeutungen vorkommt. Auch in älteren tschechischen und slovakischen Dialekten ist es bekannt (NEW S. 278 s.v. *kank*). Im Teschener Dialekt tritt es in der für Schlesien typischen Bedeutung 'Veranda' auf. Insofern könnte es sich um eine regionale Sonderentlehnung handeln.

### górt

'część uprzęży' – 'Teil des Zaumzeugs' *Na górcie był długi rzymiń, coby przewióznać poboczki jak sie kónia wyprzóngło.*

**Etymologie** nhd. *Gurt* 'Satteltgurt der Reittiere' GRI

**Pl.** *gurt, gort, gurta* [1] 'Trageriemen; Riemen am Zaumzeug' [2] 'Gürtel an der Hose oder Weste; Verstärkung am oberen Rand des Rocks' [3] 'Strebepfeilerbogen zur Stützung eines Gewölbes' WDLP (1596)

**dial.Pl.** *gort* 'dss.' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *gurt* [1] 'Satteltgurt' [2] 'Gürtel; Verstärkung am oberen Rand des Rocks' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *gurt, kurt, kurta* 'Traggurt (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** 1) *gurt* 'Teil des Zaumzeugs' BAL KEL SOC

2) *gurty* 'Traggurt' SOC

### Kommentar:

Ein deutsches Lehnwort im Polnischen und im Tschechischen. Vorkommen und Bedeutung des Worts im Teschener Dialekt ordnen sich in die umgebende Sprachlandschaft ein. Vgl. ↑ *gurt*.

### grajcar, grejcar, krajcar

1) 'drobna moneta austriacka' – 'kleine österreichische Münze; Kreuzer' *Jakisi tam tyn krajcar w kapsie trzeja było mieć, jak sie chciało w sobote iść ku muzyce do gospody.*

2) 'pieniądze' – 'Geld' *Ón by za grejcar bleche do Wiydnia gnoł.*

**Etymologie** nhd. *Kreuzer* 'eine kleine Münze, ursprünglich mit einem Kreuz bezeichnet' GRI

**Pl.** *grajcar, krajcar* 'Münzeinheit' DOR

**dial.Pl.** *grajcar, glajcarz, grejcar, krajcar* 'dss.' klpl. tesch. karp. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *grejcoyr* 'Münzeinheit' OLE

**Tsch.** *krejcar; grejcar* (umg.) [1] 'Münzeinheit' [2] 'kleine Münze, kleiner Geldbetrag (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *grajcar, grejcar, gricír* 'Münzeinheit' BAL BAR KEL KOT

#### ◊ Derivat

*grejcarowo kumedyja*

'tanie widowisko' – 'billiges Schauspiel' *Przijechali Cygóni z grejcarowóm kumedyjóm.*

**Tsch.** *krejcarová komedie* 'dss.' SSJČ

#### Kommentar:

Das Lehnwort bezieht sich auf eine bis 1892 in Österreich-Ungarn gültige Kleinmünze. Diese Währungseinheit war also in den Königreichen Böhmen und Galizien-Lodomerien verbreitet. Entsprechend ist das Lehnwort im Tschechischen und in Südpolen gleichermaßen belegt. Formen mit den Anlauten /k-/ und /g-/ kommen in beiden Sprachen vor. Historisch ist im Polnischen die Variante auf /k-/ früher belegt und im Tschechischen diejenige auf /g-/ (BAS); in den Dialekten des 19. und 20. Jhs. ist dieser Unterschied aber nicht mehr auszumachen. Als weiterer grober Anhaltspunkt kann gelten, daß die Varianten auf /aj/ im Polnischen, diejenigen auf /ej/ im Tschechischen stärker verbreitet sind (BAS). Wahrscheinlich ist die Variante auf den Anlaut /g-/ im Teschener Dialekt die ältere: Die übertragene Bedeutung 'Geld' ist jedenfalls nur für den /g-/Anlaut verzeichnet. Nach dem letztgenannten Kriterium fällt der Teschener Dialekt mit dem Polnischen zusammen. Die Anlautvarianten sind hier aber beide gleichermaßen belegt, was für eine Kontamination der Vermittlungsbeziehungen spricht. – Die phraseologische Wendung *grejcarowo kumedyja* verweist sowohl von der Lautung als auch von der belegten lexikalischen Anknüpfung her ins Tschechische.

#### grajfnóc

1) 'ukraść' – 'stehlen' *Mógbyś mi kaj we werku grajfnóc tabulke kleju?*

2) 'sięgnąć po coś' – 'nach etw. reichen' *Grajfni se tam tyn gorczek i nalyj se mlyka.*

**Etymologie** nhd. *greifen* 'mit der Hand oder einem Greifwerkzeug nehmen, packen' GRI

**dial.Pl.** 1) *grajfnać, grafnać* 'dss. nur für Inh.2' klpl. obschl. SGP

2) *grajfać się* 'sich beeilen' obschl. SGP

**Tsch.** *grajfnout* [1] 'packen (etw.veraltet umg. expr.)' [2] 'beißen (etw.veraltet umg. expr.)' JAN

**dial.MSchl.** 1) *grajfnuč, drajfnuč* [1] 'packen' [2] 'beißen' [3] 'entwenden, stehlen' BAL KEL LAM

2) *grajfnuč* [1] 'treten, trampeln' [2] 'entreißen, abreißen' SOC

#### Kommentar:

Das Lehnwort ist in seinem Verbreitungsgebiet strikt umgangssprachlich-dialektal – und zwar sowohl im Tschechischen als auch in West- bzw. Südpolen. Dabei ist das vorliegende Verb seltener verzeichnet als das vom gleichen deutschen Stamm entlehnte Substantiv ↑*gryf*. Der Teschener Inhalt 1 'stehlen, abgreifen' ist lokal und sonst nur in KEL belegt.

#### grobijón, grobijan

'gbur, człowiek bezwzględny, niesympatyczny' – 'rücksichtsloser, unsympathischer Mensch' *Łod tego grobijóna strach idzie.*

**Etymologie** nhd. *Grobian* 'Mensch von rüpelhaftem, unhöflichem Benehmen' GRI

**Pl.** *grubianin, grobian, grubian, grubijan* 'ungehobelter, ordinärer Mensch; Rüpel, Flegel' WDLP (1582)

**dial.Pl.** *grubijak* 'dss.' obschl. SGP

**obschl.Pl.** *grubelok* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *grobján, krobján* 'dss. (umg. expr.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gobel'ák, grobijan* 'dss.' BAR KEL LAM

---

**Kommentar:**

Das Wort ist sowohl im Polnischen als auch im Tschechischen bekannt. In den Dialekten tritt es häufig mit slavisiertem Suffix auf – gerade auch im oberschlesischen Polnischen und im lachischen Dialekt Nordmährens. Auch im Polnischen hat sich seit dem 18. Jh. eine Variante auf ein innersprachliches Suffix durchgesetzt (WDLP). Der Teschener Dialekt bewahrt hingegen die im Deutschen und auch im Tschechischen bekannte Grundform.

**grobski**

---

'nieprzystępny, surowy' – 'unzugänglich, rau, streng' *Jyndrys z Wiślice to był hrómsko grobski gazda.*

**Etymologie** nhd. *grob* 'rauh, unfreundlich' GRI

**obschl.Pl.** *grubelańsk'i, grubelańsk'i* 'dss.' OLE

**dial.MSchl.** *gropsky* 'dss.' KOT LAM SOC

---

**Kommentar:**

Diese adjektivische Entlehnung bildet eine lexikalische Isoglosse des Teschener Polnischen mit einigen mährischen Dialekten des Tschechischen. Im Polnischen Oberschlesiens tritt das Lehnwort nur mit erweitertem Suffix auf. Darüber hinaus findet sich im Polnischen nur *grubiański* (vgl. DOR) als innersprachliche Ableitung (vgl. ↑*grobijón*).

**grof**

---

'hrabia' – 'Graf' *Grof Prażma chciał dostać w swoi rynce zbujnika Óndraszka, ale mu sie nie udało.*

**Etymologie** nhd. *Graf* 'Angehöriger des mittleren Adels' GRI

**Pl.** *graf, grof* 'dss.' WDLP (1562-1875)

**dial.Pl.** *graf, grof* 'dss.' grpl. kasch. obschl. SGP

**obschl.Pl.** *grof* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *gróf* 'Adeliger, Graf (alt, v.a. pejor.)' SSJČ

◇ **Derivat**

*grofka*

'hrabina' – 'Gräfin' *Niejedna dziedzińsko dziolcha słóżyła u grofki w Kóńczycach.*

**dial.Pl.** 1) *grafina, grafia, grafianka, grafka* 'dss.' grpl. klpl. masow. kasch. karp. SGP

2) *grafka* 'Taschentuch, weißes Taschentuch für die Hochzeit' grpl. SGP

**obschl.Pl.** *grofka* 'dss.' OLE

**Tsch.** *grófka* 'Gräfin (alt, v.a. pejor.)' SSJČ

---

**Kommentar:**

Sowohl das Lemma als auch die diminutivische Ableitung vertreten ein deutsches Lehnwort, das ebenso im Polnischen wie im Tschechischen lange bekannt war. Allenfalls ist das Wort aufgrund der veränderten außersprachlichen Wirklichkeit mittlerweile weitgehend außer Gebrauch geraten. Das Zitat aus dem Teschener Dialekt (hier aus einer Sagenzählung) gibt also einen älteren Sprachzustand wieder.

## grunt, grónt

---

1) 'wiejskie gospodarstwo' – 'Bauerngut' *Delong w Puńcowie mo szumny grónt.*

2) 'osad z kawy' – 'Kaffeersatz' *Dolyjcie mi jeszcze mamó kawy, ale bez gruntu.*

**Etymologie** nhd. *Grund* 'Boden, Land' GRI

**schl.Dt.** *Grund* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'Bodensatz in Bierflaschen' MIT

**Pl.** *grunt* 'oberste Bodenschicht, die zum Ackerbau geeignet ist' [2] 'Landgut, Grundbesitz; Terrain' [3] 'Flußbett, See- oder Meeresboden' [4] 'übertr.: Grundlage' DOR

**dial.Pl.** 1) *grunt, grójnt, grońt, grujnt, gruńt* 'Bauerngut; Ackerland, Boden' grpl. klpl. masow. kasch. karp. sdl.Kresy SGP HER

2) *grąd, grond* 'erhöhte und trockene Stelle inmitten sumpfiger Wiesen' masow. kasch. masur. obschl. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *grónt* 'Bodensatz, Kaffeersatz' [2] 'Grund, Boden, Acker, Fundament' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *grunt* [1] 'Fundament, Kern, Unterlage (umg.)' [2] 'Bauerngut (etw. veraltet)' [3] 'Grundstück (alt)' [4] 'Grund, Ursache (alt)' SSJČ

**dial.MSchl.** *grunt* [1] 'Fundament eines Hauses' [2] 'Bauernhof' [3] 'Kaffeersatz' BAL KEL SOC

### Kommentar:

Ein verbreitetes Lehnwort im Polnischen und im Tschechischen. Der Teschener Dialekt hebt sich davon nicht ab. Der Teschener Inhalt 2 ist im Deutschen wie im Polnischen (hier ausschließlich in Oberschlesien belegt) und im Tschechischen nur dialektal vertreten.

## grunta

---

'fundamenty pod budowę domu' – 'Fundament beim Bau eines Hauses' *Jak bydóm grunta wykopane, to już potym robota pujdzie hnedá do góry.*

**Etymologie** nhd. *Grund* 'Fundament, der unterste Teil eines Gebäudes' GRI

**obschl.Pl.** *grũnt* 'dss.' OLE

**Tsch.** *grunt* 'Fundament, Kern, Unterlage (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *grunt* 'Fundament eines Hauses' KEL SOC

### Kommentar:

Eine Einzelbedeutung des Lehnworts ↑*grunt*, die für den Teschener Dialekt aus formalen Gründen auszugliedern ist. Offensichtlich wird das Wort als Pluraletantum mit Genus neutrum aufgefaßt (vgl. polnisch *akta* 'Dokumente' in der Behördensprache). Parallele Wörter in den umgebenden Varietäten sind sämtlich singularisch. Insofern handelt es sich bei der morphologischen Zuordnung dieses Worts um ein archaisches Muster im Teschener Dialekt.

## gryf

---

1) 'zdolność, spryt' – 'Fähigkeit, Pffiffigkeit' *Nasz majster, tyn mo gryf do roboty!*

2) 'wypustka metalowa wkuta w podkowę, żeby zwiększyć jej trwałość i przyczepność do ziemi w czasie ciągnięcia pod górę' – 'Metallvorsprung, der in ein Hufeisen geschmiedet wird, um Festigkeit und Bodenhaftung während des Ziehens bergauf zu erhöhen' *Na podkowie kowol robi trzi gryfy – z przodku jedyn a ze zadku dwa.*

**Etymologie** nhd. *Griff* [1] 'die Art und Weise, wie man greift; völlig geübt sein, gründlich verstehen' [2] 'Gerät zum Festhalten' GRI

**Pl.** *gryf, gryfa* [1] 'Teil des Saiteninstruments mit der Leiste, auf der die Saiten aufliegen' [2] 'dss. nur für Inh.2' [3] 'Gericht aus Fleisch' [4] 'Teil der Druckform beim Buchdruck' [5] 'woran man etw. festhält: Henkel am Korb; Griff des Regenschirms u.a.' [6] 'doppelter Ton (in der Musik)' WDLP (1698)

**dial.Pl.** *gryf, gref* 'dss. nur für Inh.2' klpl. masow. SGP

**obschl.Pl.** 1) *gryf, grif* 'Griff, Handgriff' MSGGŚ OLE

2) *gryf* [1] 'dss. nur für Inh.2' [2] 'fester Griff (Beschlag)' OLE

**Tsch.** *grif* [1] 'Griff, das Greifen (etw.veraltet umg.)' [2] 'geschickte Weise, Ausflucht, Trick (etw.veraltet umg.)' [3] 'Griff, Halterung (etw. veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gryf* 'Fähigkeit, Können' SOC

#### ◇ Derivat

*gryfny*

'ładny, zgrabny' – 'hübsch, schick' *Gryfnego synka dziywki majóm rade.*

**dial.Pl.** *gryfny* 'hübsch, schick; flink, schnell (über Pferde)' obschl. SGP

**obschl.Pl.** *gryfny, gryfni* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** 1) *grýčny* 'dss.' BAR

2) *gryfny* 'geschickt, gewandt' BAR LAM

#### Kommentar:

Das Lehnwort ist mit Inhalt 2 im Polnischen schon seit dem Ende des 18. Jhs. belegt; einige der vorwiegend handwerklichen Bedeutungen sind sogar noch älter. Auffallend ist, daß Inhalt 1, das Abstraktum, für das Polnische nur im oberschlesischen und im Teschener Dialekt verzeichnet wird. Im Tschechischen ist diese Bedeutung jedoch historisch lange bekannt gewesen und auch dialektal weit verbreitet. Im Fall von Inhalt 1 scheint also tschechischer Einfluß auf die polnischen Dialekte Oberschlesiens insgesamt vorzuliegen. Beim abgeleiteten Adjektiv bestätigt sich dieser Eindruck. - Wallachisch *grýčny* (BAR) mit gleicher Bedeutung läßt sich möglicherweise als Dissimilation erklären.

#### gryfel

'kamienny ołówek do pisania na łupkowej tabliczce (st.)' – 'Steinstift zum Schreiben auf einer Schiefertafel (alt)' *Kaj to sóm ty czasy, jak sie gryflami pisalo na tabliczkach!*

**Etymologie** nhd. *Griffel* 'Stift des Schreibers, Zeichners' GRI

**Pl.** *gryfel* 'dss. (alt)' DOR

#### Kommentar:

Das Wort hat im Deutschen eine aus germanischen und griechisch-lateinischen Quellen kontaminierte Etymologie, weshalb es in WDLP nicht aufgenommen wurde. Für das Westslavische ist es aber in jedem Fall als deutsch vermittelt anzusehen. Interessanterweise tritt das Wort nur in standardsprachlichen Wörterbüchern auf, es ist aber nicht dialektal gebucht. Außerdem fehlen Zitate. Das Tschechische scheint dieses Substantiv ebenfalls nicht zu kennen.

#### gryncajg

'włoszczyzna' – 'Suppengemüse' *Jo gryncajgu nie muszym kupować, bo móm ogródek kole chalupy.*

**Etymologie** nhd. *Grünzeug* 'grünes Gemüse, Suppenkräuter' GRI

**obschl.Pl.** *grincojg, grincajk* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *gryncajk* 'Gemüse (alt)' KEL LAM

#### Kommentar:

Eine regionale Entlehnung der schlesischen Dialekte des Polnischen und Tschechischen.

#### gryz

'grysik' – 'feingemahlene Grütze'

**Etymologie** nhd. *Grieß* 'ein gemahlenes Getreide, in der Regel feinkörnig' GRI

**Pl.** *grys, gryz* [1] 'dss.' [2] 'grober Sand; grober Kies' WDLP (1549-1898)

**dial.Pl.** *grys, gryz, gryzek* [1] 'dss.' [2] 'kleine Kohlestücke' masow. obschl. karp. SGP

**obschl.Pl.** *gris, grys, grysek* 'dss.' MSGGŚ OLE

**dial.MSchl.** *gryz* 'dss.' KEL

#### ◇ Derivat <1>

*gryska*  
'grysik' – 'feingemahlene Grütze' *Kup kilo mónki i kilo gryski.*

**Pl.** *gryzka* 'dss.' WDLP (1852)

**dial.Pl.** *gryska, gryzka* 'eine Art Gebäck' grpl. SGP

**obschl.Pl.** *grysek, gryska, gryzek* 'dss.' MSGGŚ OLE

#### ◇ Derivat <2>

*gryzek*  
'grysik' – 'feingemahlene Grütze' *Jo ni miol nigdy rod gryzku.*

**obschl.Pl.** *grysek, gryska, gryzek* 'dss.' MSGGŚ OLE

#### Kommentar:

Das Lehnwort war mit seinen Derivaten im Polnischen allgemein verbreitet; gegenwärtig ist allerdings nur noch das Derivat *grysik* standardsprachlich. Im Tschechischen ist das Wort nicht mehr bekannt (vgl. aber GEB); die zeitgenössischen Belege reichen nicht über den Troppauer Dialekt hinaus.

#### gurglować

'plukać usta z charakterystycznym odgłosem' – 'den Mund spülen mit einem charakteristischen Geräusch' *Gurgluj szalwijóm, a zómb przestanie cie boleć.*

**Etymologie** nhd. *gurgeln* 'den Rachen spülen' GRI

**obschl.Pl.** *gurglować* 'dss.' MSGGŚ

**Tsch.** *kurglovat* 'dss. (alt umg.)' JAN

#### Kommentar:

Das Wort *Gurgel* im Deutschen ist aus dem Lateinischen entlehnt (vgl. KLU). Die verbale Ableitung scheint aber im Deutschen entstanden zu sein. Form des Wortstamms und Bedeutung sprechen sehr für eine direkte Entlehnung ins oberschlesische Polnische, trotz einer gewissen lautmalerischen Motivation. Unabhängig davon hat in der älteren tschechischen Umgangssprache eine Variante auf den präferenten stimmlosen Anlaut /k-/ bestanden. – Daß *grgat* 'gurgeln' im wallachischen

Dialekt Ostmährens (vgl. BAR) hierhin gehört, ist eher unsicher. Es bleibt die Annahme einer eigenständigen Entlehnung im deutsch-polnischen Kontaktgebiet Oberschlesiens.

#### gurt

'szeroki pasek do płaszcza' – 'breiter Gürtel eines Mantels' *Zepnij mocnij mantel gurtym.*

**Etymologie** nhd. *Gurt* 'Band, Riemen, Gürtel zum Gürten der Kleider' GRI

**Pl.** *gurt, gort, gurta* [1] 'Trageriemen; Riemen am Zaumzeug' [2] 'Gürtel an der Hose oder Weste; Verstärkung am oberen Rand des Rocks' [3] 'Strebepfeilerbogen zur Stützung eines Gewölbes' WDLP (1596)

**dial.Pl.** *gort* 'dss.' klpl. SGP

**obschl.Pl.** *gurt* [1] 'Sattelturt' [2] 'Gürtel; Verstärkung am oberen Rand des Rocks' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *gurt, kurt, kurta* 'Traggurt (umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gurty* 'Traggurt' SOC

#### Kommentar:

Vgl. ↑*górt* 'Teil des Zaumzeugs'. Die Differenzierung dieser Homonyme (Bekleidung gegenüber Zaumzeug) mit graphischen Mitteln ist eine Konvention der Autoren des SGŚC.

#### gwer

'karabin' – 'Schußwaffe mit langem Lauf' *Ja, ja, wieczór gwer pucować, rano maszyrować we szczyre pole.*

**Etymologie** nhd. *Gewehr* 'Feuerwaffe; in der Militärsprache nach Länge und Kaliber genau bestimmte Art von Feuerwaffe' GRI

**Pl.** *gwer, gewer, giwer* 'dss.' WDLP (1849)

**dial.Pl.** *giwer, giwera, gwer* 'dss.' grpl. klpl. obschl. karp. sdl.Kresy SGP

**obschl.Pl.** *gywer, gywera* 'dss.' MSGGŚ OLE

**Tsch.** *kvér, kver* 'dss. (alt umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gver* 'dss. (alt)' LAM

---

#### **Kommentar:**

Das Lehnwort weist im Polnischen und im Tschechischen eine starke formale Varianz auf. Ins Polnische wurde es möglicherweise zweimal entlehnt, einmal als zweisilbiger Stamm aus dem Neuhochdeutschen und einmal einsilbig aus dem Oberdeutschen. Diese zweite Form ist auch in den Teschener Dialekt eingegangen. Sie verbindet die südpolnischen Dialekte mit den tschechischen bzw. mährischen. Dabei ist in Oberschlesien (einschließlich der Herzogtümer Teschen und Troppau) aber die Variante auf stimmhaften Anlaut allgemein, die das Tschechische nicht kennt. Sie kann durch direkten Kontakt mit den schlesischen Dialekten des Deutschen entstanden sein; stützend wirkt außerdem die Tendenz zur Assimilation an den folgenden stimmhaften Konsonanten (/kv-/ > /gv-/). Tschechischer Einfluß auf die Form des Teschener Dialekts kann unter diesen Bedingungen nicht mehr nachgewiesen werden. Vgl. ↑*gzycht*.

#### **gwint**

---

'sprawność i skuteczność połączona z siłą' – 'Leistung und Wirkung verbunden mit Kraft' *Tyn synek mo gwint do roboty, podziwej sie jak mu to idzie!*

**Etymologie** nhd. *Gewinde* 'Schraubengang' GRI

**Pl.** *gwint, gwind* [1] 'spiralenförmige Einkerbung an Schraube, Rohr oder Gewehrlauf' [2] 'Schraube' WDLP (1683)

**obschl.Pl.** *gvint* 'Gewinde' OLE

**Tsch.** *vint* 'Gewinde (veraltet umg.)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gvint* [1] 'Gewinde' [2] 'Gelenk (alt)' SOC

---

#### **Kommentar:**

Auffällig ist hier die möglicherweise phraseologisch gebundene Bedeutungsübertragung: jmdm. geht die Arbeit so gut von der Hand, wie sich eine Schraube gut bohren läßt. Vielleicht liegt auch eine semantische Kontamination mit dem deutschen *gewandt* vor. Das Lehnwort ist zwar im

Polnischen gut bekannt, jedoch wird es nirgends in eben dieser Bedeutung verzeichnet. Im Tschechischen ist das Wort allgemein in abweichender Form und Bedeutung, in der hier einschlägigen Form jedoch nur für periphere Dialekte zu belegen, in die es aus dem angrenzenden polnischen Sprachgebiet übernommen sein könnte.

#### **gzycht**

---

'twarz' – 'Gesicht' *Było ćma i nie widziolech dobrze jego gzychtu.*

**Etymologie** nhd. *Gesicht* 'vordere Kopffläche, Antlitz' GRI

**Tsch.** *ksicht* 'dss. (umg. grob)' SSJČ

**dial.MSchl.** *gzycht* 'dss.' BAL

---

#### **Kommentar:**

Eine expressiv gefärbte Entlehnung des Tschechischen, die sich gegen ererbte und gut eingebürgerte slavische Wörter wie polnisch *twarz* nicht behaupten konnte. Im Tschechischen ist sie allgemein mit stimmlosem Anlaut bekannt. Die Variante auf stimmhafte Konsonantengruppe im Anlaut findet sich nur für den Teschener und Troppauer Bereich. Ob die lautliche Veränderung innersprachlich oder durch den direkten Kontakt mit dem Deutschen aufgekommen ist, kann nicht entschieden werden. Ähnlich vgl. ↑*gwer*.